

erlebnisraum tafeljura

Nr. 13, Dezember 2015

Editorial



Foto: www.barbarasala.ch

Iglu oder Bauernhaus?

Das Schnee-Iglu in der Arktis ist kulturgeschichtlich eine Meisterleistung der Architektur. Das Baselbieter Bauernhaus spiegelt nicht minder grosses Können. Erbaut mit Bruchsteinen, Holz, Mergel, Lehm oder Stroh aus nächster Umgebung beeindruckt die stolzen Häuser mit ihren einmalig wohnlichen Posamenterstuben samt Chouscht und den vielseitig nutzbaren Scheunen. Die imposanten Dächer bilden dazu grossartig ästhetische Dachlandschaften. Dies alles ist Teil des kulturellen Erbes des Baselbiets. Das Dorfbild hat sich durch die Jahrhunderte weiterentwickelt und Phasen massiver Verdichtung und zunehmenden Wohlstandes durchlaufen. Es ist eine architektonische Höchstleistung, dass die Dorfbilder noch immer ein attraktives und harmonisches Ganzes ergeben. Dies ist auch die Herausforderung für die Zukunft.

Dora Meier-Küpfers

Dora Meier-Küpfers
Vorstand Erlebnisraum Tafeljura



Foto: Jessica Baumgartner

Kultur & Natur – das ist unser Baselbiet. Gewusst wo! Hinweis auf www.tafeljura.ch

Unsere Dorfkerne im Wandel

Das obere Baselbiet ist reich an schützenswerten Ortsbildern von nationaler Bedeutung. Rund die Hälfte aller Baselbieter Dörfer, welche im Bundesinventar ISOS aufgeführt sind, befindet sich in unserer Region. Das macht den Tafeljura genauso lieblich wie seine Hochstammbäume. Die geschlossenen Häuserzeilen und die abwechslungsreichen Dachlandschaften prägen die prächtigen Dörfer und auch ihre Bevölkerung seit Jahrhunderten. Durch jüngste gesellschaftliche Veränderungen geraten die Dorfkerne nun unter Druck. Der sparsame Umgang mit dem Boden und die Energiewende führen dazu, dass Hausbesitzer vermehrt daran gehen, ihre alten und schützenswerten Bauten umzugestalten oder zu sanieren. Ungenutzte Scheunen bewohnbar zu machen oder Solaranlagen auf den Dächern zu montieren, verändert oft die äussere Erscheinungsform und kann zu Konflikten führen. Häufig ist dies nicht nur mit

höheren Kosten, sondern auch mit einem längeren Planungsprozess verbunden. Die kantonale Denkmalpflege hat den Auftrag, die Bauherrschaft und die Architekten bei der Sanierung oder beim Umbau von schützenswerten Bauten in den Ortskernen zu beraten. Das Forum kontrovers 2016 versucht sich diesem Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen zu widmen. Unsere Podiumsdiskussion findet in Anwil statt, welches ein Dorfbild von nationaler Bedeutung hat. Die Leiterin der kantonalen Denkmalpflege, Brigitte Freyheit, der Präsident des Hauseigentümergebietes BL, Markus Meier, der Architekt, Andreas Tobler, sowie der Gemeindepräsident von Anwil, Ernst Möckli, diskutieren unter der Leitung der Volksstimme.

Martin Rüegg
Präsident Erlebnisraum Tafeljura

(siehe Hinweis Seite 4)

Ausstellung

Perspektiven einst und jetzt

Häuser verändern sich, ebenso Landschaften. Mehr noch als das äussere Erscheinungsbild sind die Nutzungen einem Wandel unterzogen. Aus alten Bauernhäusern werden moderne Wohnungen, aus kleinstrukturierten Flächen intensiv genutzte Äcker.

Die Fotoausstellung «Perspektiven einst und jetzt» im Heimatmuseum Oltingen-Wenslingen-Anwil dokumentiert genau diesen Wandel. Alte und neue Fotos desselben Hauses, derselben Landschaft sind einander auf grossen Panels gegenübergestellt.

Die Ausstellung läuft noch bis Februar 2017. Geöffnet ist das Museum jeden 1. Sonntag im Monat von 10–12h und von 14–17. Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten kontaktieren Sie bitte die Präsidentin, Karin Oetterli, unter Telefon 061 991 06 68 oder E-Mail museum@oltingen.ch.



Einst...

...und heute



Fotos: Beat Schaffner

Die Sägemühle dreht rund



Dank dem neuen Wasserrad kann wieder ohne Strom gesägt werden



Fotos: Urs Weber

Woher man auch nach Oltingen anreist, es grüssen beeindruckende, verwinkelte Dachkonstruktionen sowie die Kirche mit ihrem schön angelegten Pfarrgarten.

Ganz unscheinbar und etwas von der Schafmattstrasse zurückversetzt liegt die einzige mit Wasserkraft angetriebene Sägemühle der Nordwestschweiz. Es ist ein Denkmal alter Handwerkskunst. Dank der «Stiftung Sagi Oltingen» ist noch heute zu erleben, wie Baumstämme vor der Elektrifizierung zu Brettern und Balken versägt wurden. Ein überschlächtiges Wasserrad treibt das Sägegatter an, das sich rhythmisch durch den im Sägewagen liegenden Baumstamm treibt.

Das erste Wasserrad wurde 1825 in Betrieb genommen und muss alle 30 bis 40 Jahre ersetzt werden. Seit 1911 wurde die Säge hauptsächlich mittels eines Elektromotors angetrieben. 1981 hatte man beim Ersatz des Wasserrads darauf verzichtet, die Kalkablagerungen im Radschacht abzutragen und montierte ein kleineres Wasserrad, das schliesslich weniger Leistung lieferte und schon bald nicht mehr rund lief.

2009 gedieh die Idee, die «Sagi» wieder ohne elektrischen Antrieb zu betreiben. Der Stiftungsrat entwickelte ein Projekt und begann für die erforderlichen 150'000 Franken nach Sponsoren zu suchen. Ende 2012 lagen genügend Zusagen auf dem Tisch, um der Wagnerei Oehrli aus Lauenen den Auftrag zur Herstellung des 6.60 Meter grossen Wasserrads zu erteilen. Die grossen «Brocken» steuerten neben den vielen ehrenamtlich anpackenden Personen, der Lotteriefonds BL, die IWB und der Lions Clubs Farnsburg bei. Auch der Verein Erlebnisraum Tafeljura leistete einen finanziellen Zustupf.

Seit dem Oktober 2013 dreht sich nun das neue Wasserrad und vermag die Säge wieder ohne elektrischen Strom anzutreiben. Sie wird von pensionierten Sägern ehrenamtlich betrieben und bei Führungen und an speziellen Anlässen wie dem Oltiger Mäart vorgeführt. Weitere Informationen finden Sie unter www.oltingen.ch.

Christian Tanner
Vorstand Erlebnisraum Tafeljura

Was Häuser verraten



Das Basler Wappen am alten Zollhaus in Anwil erinnert daran, dass die Grenzen anders verliefen.

16. bis 18. Jahrhunderte lang orientierte sich die Bauweise der Häuser an der Nutzung durch ihre Bewohner. Lange Zeit waren fast alle Baselbieterinnen und Baselbieter Selbstversorger. So sind Wohnteil, Stall, Tenn, und Vorratsraum für Heu und Getreide unter einem Dach vereint.

Jedes Dorf hat seine typische Dachlandschaft, die grossen, steilen Ziegeldächer prägen das Dorfbild stark. Nicht immer waren sie mit den praktischen Tonziegeln gedeckt. In früheren Zeiten schützten Schindeln und später Stroh die Häuser. Beides war aber sehr feueranfällig. Der Knick ist typisch für das Baselbieter Bauernhaus, oft wurde das Dach angehoben, damit mehr Licht in die Posamenter Stuben fiel.

Die Fassaden sind geschmückt mit Fenstern verschiedener Grössen, die älteren kleiner als die neueren. Viele wurden in der Posamenterzeit vergrössert. Haustüren haben meist einen geraden Türsturz und oft finden sich noch alte Eichentüren, welche bei guter Pflege Jahrhunderte überdauern. Die grossen Scheuneneingänge zeigen heute vielfach einen runden Bogen; die Tore können gleich-

wohl rechteckig sein, was der älteren Form der Eingänge mit geradem Sturz entspricht.

Viele Details an den Häusern verraten so Geschichten über längst vergangene Zeiten oder über frühere Nutzungen.

Unser Erlebnisweg «passepartout tafeljura» führt durch die Dörfer Anwil, Oltingen und Wenslingen, vorbei an zahlreichen wunderbaren Baudenkmalern. Informationen dazu finden sie auf www.tafeljura.ch unter Erlebnispfade.



Foto: Erlebnisraum Tafeljura

Veranstaltungen

Zwetschgenrüsten

430 Kilogramm Zwetschgen wurden beim diesjährigen gemeinsamen Rüsten halbiert, entsteint und auf die Gitter geschichtet. Alles reine Handarbeit! Der Nachmittag bot allen rundum Vergnügen beim geselligen Arbeiten und Berichten. Aus den gedörrten Früchten werden die beliebten Posamenterprodukte hergestellt. Die gut 40 Teilnehmer/innen allen Alters kamen denn auch zum Dank für ihre Arbeit in den Genuss eines reichhaltigen Posamenter-Apéros. Fortsetzung folgt im 2016.



Foto: Erlebnisraum Tafeljura

Kirschenwochen & Video

Unsere Kirschenwochen in Baselbieter Gastbetrieben, im 2015 bereits zum fünften Mal organisiert, warteten mit einem speziellen Highlight auf. In Zusammenarbeit mit dem Museum BL entstanden 10 ganz kurze Videos. Pfiffig und unterhaltsam werden die beteiligten Köche und Köchinnen vorgestellt. Die Zubereitung ihrer Favoritenmenüs wird im Anschluss von Gästen degustiert und – wen wundert's – für gut befunden!

Die Filme laufen im Museum in Liestal. Übrigens letzte Gelegenheit, die tolle Kirschenausstellung zu besuchen, sie läuft nur noch bis Ende März 2016.

Veranstaltungen 2016



Foto: Beat Schaffner

«Unsere Dorfkerne im Wandel»

Podiumsdiskussion

Am 2. Februar 2016 findet zum vierten Mal der Diskussionsanlass «Forum kontrovers» statt. Im alten Schulhaus, Dorfstrasse 6 in Anwil werden Fachleute zum Thema «Unsere Dorfkerne im Wandel» diskutieren. Erlebnisraum Tafeljura freut sich auf viele Besucher/innen. Beginn: 19.15 Uhr

Weitere Veranstaltungen im 2015:

- 9. Jan: Kurs Erhaltungsschnitt & Arbeitseinsatz, Baumschnitt sammeln und verwerten
- 2. Februar: Forum kontrovers in Anwil
- 9. April: Jahresversammlung 14.00, Rundgang in Wenslingen mit Martin Furter
- 23./24. April 2016: Oltiger Mäart
- 1. Mai: Wanderung zum Sonnenkalender Rothenfluh
- Juni/ Juli: Kirschenwochen; August/September: Zwetschgenwochen
- 4. September: Ebenraintag Sissach
- 10. September: Zwetschgenrüten

Haben Sie Produkte?

Allen Mitgliedern, die ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten wollen, steht unsere Homepage günstig zur Verfügung. Geben Sie uns Ihr Angebot, Ihre Adresse, Ihre Telefonnummer, E-Mail-Adresse (falls vorhanden) und die Faxnummer bekannt. Wenn Sie eine Digital-Foto haben, wird der Auftritt noch attraktiver!

Eintrag ohne Foto: Fr. 30.-
Eintrag mit Foto: Fr. 50.-

Auf unserer Homepage finden Sie ausserdem alles über unsere Projekte, unseren Verein und unsere Publikationen. Schauen Sie doch mal hinein.



Ich / wir werde(n) Mitglied des «Erlebnisraum Tafeljura»

- Ich trete dem Verein als Einzelmitglied bei (Jahresbeitrag 50.-)
- Wir treten dem Verein als Familie bei (Jahresbeitrag 80.-)
- Wir (Gemeinde, Verein, Verband, Firma) treten als Kollektivmitglied bei (Jahresbeitrag 200.-)
- Ich bestelle Broschüren zum Erlebnispfad **wisenbergwärts** (8 Fr./Stück).
- Ich bestelle Broschüren zum Erlebnispfad **passepourtout** (8 Fr./Stück).
- Ich bestelle Panoramas vom Wisenberg (15 Fr./Stück).

Name:

Strasse und Nr.:

Postleitzahl und Ort:

Einsenden an:
 Erlebnisraum Tafeljura, Jessica Baumgartner,
 Buuserstrasse 2A, 4464 Maisprach
 info@tafeljura.ch

Projekte

Umwelt

Hochstammförderung
 Wieselnetz
 Ausdolungen, Wässermatten *
 Trockenmauern *

Gesellschaft

Erlebnispfade
 Exkursionen, Informationen
 Pfarrgarten Oltingen *

Wirtschaft

Oltiger Mäart *
 Posamentenprodukte *
 Reaktivierung Kalksteinbrüche

* Umsetzung durch Partnerorganisationen,
 Finanzierungshilfe von Erlebnisraum Tafeljura/FLS

Impressum

S'Neuscht vom «Erlebnisraum Tafeljura» erscheint einmal jährlich

Gestaltung, Satz und Redaktion:
 Astrid Schönenberger, Pro Natura Baselland
 Postfach, 4410 Liestal

Geschäftsstelle Erlebnisraum Tafeljura:
 Erlebnisraum Tafeljura
 Jessica Baumgartner
 Buuserstrasse 2A
 4464 Maisprach
 Tel./Fax 061 841 05 42

E-Mail: info@tafeljura.ch
 Homepage: www.tafeljura.ch

Unterstützt von

